

## Die Bononiensische Landschaft.

**B**ononiensische Landschaft  
 In Bononiensische Landschaft  
 namet man Il Bolognese, ge-  
 gen Mittag ligt der Berg  
 Appenninus, da sie von dem  
 Florentinischen Land gesche-  
 den wird / gegen Abend das  
 Mutinische Hertogthumb /  
 gegen Mitternacht das Ferrariensische / neben den  
 Mirandulanischen Graffschafft; gegen Morgen  
 aber ein theil Flaminiae oder Status Imolanus Bo-  
 nonia, an jetzo Bologna, ist ein alte Hauptstadt:  
 Etliche meynen / sie habe ihren Namen von dem  
 Bono Thulcanienfi, andere von Boijs Gallis,  
 gleichsam als Bojona, aber der Sprachen Lieb-  
 ligkeit halber spreche man Bononia. Vor zeiten  
 ist sie Felsina, von eines Volcks Obristen Fellino,  
 gleich Cato vnd Sempronius bezeugen / gemenet  
 worden / welchen Nahmen dieses Volck / Catonis  
 meynung nach / dem gansen Lande zwischen Ra-  
 venna vnd Arimino, oder bis an Rubiconem, wie  
 Sempronius darfür hãte vnd wohl zu glauben/  
 gegeben hat. Gegen Mittag ist der Berg Apen-  
 ninus, gegen Morgen der Fluß Sapina, gegen  
 Mitternacht schön eben fruchtbar Land / vnd ge-  
 gen Abend der Rheinstrom; Mitten durch die  
 Stadt flusst der Bach Apola.

Anfangs ist sie nach alter gewonheit nicht weit  
 umgeben gewesen / war von Dionys. Halicarnass.  
 schreibet / das sie nur zwey Thor gehabt / deren ei-  
 nes gegen Morgen nach Ravenna, das Ravenna-  
 lische Thor / dz ander gegen Abend Sciera genant  
 worden / solches umb so viel mehr / weil die Stadt  
 was enig war: Hernach vnter dem Keyser Gra-  
 tiano wurden noch 2. Thor gemacht / eines wo  
 das Creutz Stracastilionis, das ander / wo der hei-  
 ligen Creutz ist nach dem Theodosianischen elend  
 aber / als die Stadt wider von D. Petronio erba-  
 wet / seynd 9. oder wie etliche wollen / die jetzige 12.  
 Thor gebawet worden / daselbsten noch kleine  
 Thurne Tarrilotos genant / zu sehen seynd. Zum  
 letzten ist sie so trefflich erweitert vnd vermehret /  
 das sie nunmehr in der runde smerhalb der Ma-  
 weren 5000. Schritt groß / 1750 Schritt lang / vñ  
 1000. Schritt breit von dem Tempel Divi Ma-  
 moli, bis an des Galeriani Tempel befunden  
 wird. Sie vergleicht sich einem geladenen Schiff /  
 als von einem ende dem Vordertheil / vom an-  
 dern dem Hintertheil des Schiffs / in der mitten  
 ist der höchste Thurn Alinellorum dem Mast  
 gleich / die andern Thurne seynd den Stricken  
 vnd Segeln nicht vngleich. So wol die Kirchen  
 vnd Klöster / als Bürgerliche Wohnungen seynd  
 herrlich gebawet vnd derselben so viel / das nicht  
 leicht eine Stadt in Europa mit ihr zu verglei-  
 chen. Als Carolus V. allhier zum Keyser erwöhlet  
 ward / haben alle Fürsten vnd die Päpstliche Fa-  
 milia Clementis VII. treffliche vnd gnugsame Co-

sementer gehabt / das sie sich selbst verwundern  
 müssen. Vnter den fürnehmsten Tempeln ist D.  
 Petri der Bischoffliche Sitz / worin viel Cardi-  
 nal vnd sonst gelehrte Leut ligen / insonderheit Bas-  
 sianus Archidiaconus. Auf dem Markt siehet die  
 grosse Kirche D. Petronii, dem die Stadt zugehö-  
 rig gewesen / welche / als die Gelehrten schreiben /  
 vor der Welt vntergang nicht könne aufgeba-  
 wet werden. Hernach folget der Tempel D. Do-  
 minici, da auch seine Gebeine vnter weissem  
 Marmelstein künstlich außgearbeitet / begraben  
 ligen: Sein H. Haupt ist in einer Capel / neben  
 einer Dörnen von vnserm Heylandes Kron / vnd  
 dan die Bibel / welche der Prophet Esder auß weiß  
 Leder geschrieben / zu sehen. In diesem Tempel  
 seynd auch berühmte Rechtgelehrte vnd Red-  
 ner / neben Sprachmeistern vnd anderen treffli-  
 chen Leuten begraben / so hier alle zu erzehlen vn-  
 nöthig. In einem grossen Kloster wohnen 120. H.  
 Mönche / anderer köstlichen sachen hindan ge-  
 set / so folget eine treffliche Bibliothec, die nicht  
 wol einer anderen zuvergleichen. Weiter kompt  
 die Kirch D. Francisci, sehr künstlich gebawet /  
 worin viel gelehrte Leut begraben ligen. In dem  
 Kloster seynd über 100. Mönche. In der künstli-  
 chen Eremiter Kirche ist eine wunderschöne Ca-  
 pellen von Iohanne Secundo Bentivolo erbawet /  
 warlich schier einem Königlichen Pallast gleich.  
 Endlich siehet man ein herrlich Kloster D. Salva-  
 toris, so vnter die köstliche Kunststück in Italien  
 kan gerechnet werden. Auch seynd noch andere  
 Tempel vnd Klöster / als des D. Stephani, da man  
 so viel Weine der Heiligen weiset / die von D. Pe-  
 tronio hergebracht worden / welche ich alle neben  
 dem Tempel D. Iohannis Montani, worin die  
 Canonici Regulares das Ampt haben / vnd der  
 berühmte Carolus Ruinus ein Jurist begraben  
 ligt / wegen kürze der zeit vorbey gehe / so bey Le-  
 ander von Bononien weit außfrig zu lesen. Ober  
 dis ist auch das Rathhaus / was angehet die  
 Schönheit vnd Gröffe / nicht wol einem Gebäw  
 in ganz Europa zu vergleichen / in massen es auß  
 gebranten Steinen gebawet ist. Die Privat-  
 häuser seynd künstlich vnd thewer / vnd werden  
 von Leandro in der Bononiensischen Historien  
 beschriben. Es seynd viel Thurne / insonderheit  
 rechnet man den Thurn Alinellorum vnter die  
 die höchsten in Europa. Die Stadt ligt vnten an  
 dem Berg Apennino, das Gebürge gegen Mit-  
 tag / alwar grosser Oberfluß von Del / Wein /  
 Feigen / Aepffel / Bierem vnd dergleichen. Auf  
 den andern seiten seynd grosse breite Felder / da  
 Weizen / Gerste / Bonen vnd andere Früchten ge-  
 sät werden. Es wächst auch Flach / Hanff /  
 zweyerley Weid vnd Wasserbathenig / neben  
 sonst nützlichen Früchten / insonderheit seynd die  
 Bäume ordentlich gepflancket / wie auch der  
 Wein



Amstelredam.  
ad Auctionem Joannis...

### Die Bononiensische Landschaft.

Weinstock / dann sie haben allerley Wein / so wol auff dem Felde als auff den Bergen / nemlich Muscateller / Trebianischen / auch süßen / sauren / starken / mittelmässigen / blancken vnd rothen Wein. Es seynd auch viel Maulbeerbäume / mit wessen Blätter die Seydenwürme gespeiset werden / dabey lustiger Wiesenwachs / dicke Wälder / zu holzen vnd jagten bequäm. In gleichem seynd gesunde / warme vnd kalte Bäder allhier / neben andern dingen / daraus man dieser Stadt Reichthumb vnd überflus leicht abzumessen hat / darumb sie Bononia Crassa genant wird. Ihre größe vnd Herrlichkeit ist auß folgendem stück zu mercken / dann im 1529. Jahr ist der Paps Clemens mit 15. Cardinälen / bald hernach der Keyser Carolus V. auch mit vielen Königen anhero kommen / vnd die Kron empfangen : Zur selben zeit haben sich schier alle Fürsten vnd Nätthe des ganzen Christenreichs allhier versamblet. Der Paps vnd Augustus waren auff dem Nahthause logiret / da hat man dieser Stadt größe sehen können / dann es seynd so viel Cardinäle / Fürsten / Könige / Soldaten / vnd Landleuten gemächlich in dieser Stadt geherberget worden / das dergleichen in Europa nicht leicht geschehen könte. Es ist auch ein Triumph zu Bononien gehalten worden / wessen Pracht / Ehr vnd Herrlichkeit die Histori schreiber / Poeten / vnd Mahler abbilden / insonderheit hat ihu Iohannes Hogenbergius in Metall gesochen. Theodosius der Jünger thät diese Stadt hefftig zieren / in dem er sie im Jahr nach Christi Geburt 433. wider gebawet / vnd eine Academiam angerichtet / auch derselben sonderliche Privilegien gegeben / weil sie der Vatter verwißet hatte : Wegen der kürze wollen wir derselben / wie auch gelehrter Leut Schrifften / als Bartholi, Baldi, Azonis, Glossa, nicht gedencken. Wolte jemand die Stadt Bononiam ferner beschen / sampt ihren schrecklichen Fäll / Unglück vnd Glück / wie sie erhöhet / reich worden / auch was für treffliche Ingenia hier gewesen / was für Krieg entstanden / vnd was für berühmte Leute geboren / deren etliche Paps / Archiepiscopi, Cardinäle / Episcopi, Doctores, Histori schreiber, Schutler / Bildhawer / Mahler / Kriegsobristen gewesen /

dem würde die Zeit zu kurz werden. Sie ist berühmt von den Schrifften Scipionis Balbi, Antonii Codri Vrcei, Nicolai Brucei, Hadrianus der Cardinal schreibet von ihr also :

*Vrbs antiqua, ingens, Etruscis Regia quondam  
Fellina; tum Bojis fato irrupentibus impar,  
Accepisse novum fertur Bononia nomen:  
Verum ubi sunt Boji Romano milite pulsi,  
Barbariem excessu, cepit q̄ Bononia dici.  
Subditur ad Boream radicibus Apemini,  
Planicie adclivi procumbens Solis ad ortus,  
Inter aquas Sapine & Rheni; quarum utraque in  
urbem*

*Ducta vebit re vebit q̄ rates, pistrināq̄ versat:  
Emilia decus, & belli pacisq̄ patrona:  
Dives opum variarum, & nullius indiga cultus,  
Musarum domus, atq̄ omnis natrix Iovis.*

#### I. Scaliger streichet sie auß solche weiß heraus :

*Post diras rerum clades fatiq̄ superba  
Imperia, Martis quae fera iussa tuli,  
Hic primum meq̄, atque alios cognoscere cepi,  
Deposuique animi barbara a sceptrā mali.  
Et dulci, quam non fueram, quam deinde futurus,  
Quem bona abortivum sic tuerere parens,  
Quae causas, quae cunctarum primordia rerum,  
Quae divini operis prima elementa doces,  
Caestresque plagas & sanctae commoda vitae  
Et si qua è numeris nata figura latet.  
Cum reliquas superas divinis legibus urbes,  
Non sulci omnigeno germine cedit honos.  
Arma viris conata: animus conterminus astris,  
Atque ardens vitae stat melioris amor.  
Si cives dederas, si magna Hetruria leges;  
Accipe, quae possis dicere reddo libens.*

Die Stadt wird von einem Päpstlichen Gesandten regiert / welchem man 40. Adeltiche Personen adjungirt / die alle 2. Monat gewehlet / vnd Bürgermeister oder Confalonieri della Giustitia genamet werden. Von dem Keyser Lothario war sie eine zeitlang belägert : Mit den Venodigern hat sie gekrieget ; hernach sich die Kirchen Ordnung wider die Bürger aufflegende / ist sie ihr eigen Herr worden / aber hat die Freiheit nicht lang behalten / sondern der Bentivolorum Volk zum Herren bekommen.